

Alain Maître ist neuer Ammann

In Oberlunkhofen wird der bisherige Vize- neuer Gemeindeammann

Freud und Leid liegen in Oberlunkhofen sehr nahe beisammen. Alain Maître schafft es mit dem exakt absoluten Mehr zum Gemeindeammann. Der politische Neuling Cristian Canis wird gleich als Vizeammann gewählt. Ebenfalls neu im Gremium ist Vivienne Graw.

«Ich bin froh, dass es geklappt hat», strahlt der neue Gemeindeammann Alain Maître am Sonntag. «Das Resultat sehe ich als Bestätigung für meine bisherige Arbeit. Ich freue mich riesig über das Vertrauen und bedanke mich bei meinen Wählern.»

«Ich bin sachpolitisch interessiert»

Alain Maître

Der zukünftig dienstälteste Gemeinderat hat Respekt vor der neuen Aufgabe als Ammann. «Es wird eine anstrengende Zeit. Wichtige Geschäfte stehen an», ist sich Maître bewusst. Ins Amt wird er vom zurücktretenden Ammann eingeführt. Für die Unterstützung im Wahlkampf dankt Maître der SVP, der FDP, der CVP und seinem Umfeld. «Ich werde allerdings ein Ammann für alle sein», versichert Alain Maître. Er sei vom Volk gewählt und nicht für eigene Interessen. «Ich bin sachpolitisch interessiert», betont er. Als wichtige Stärke sieht Alain Maître, dass er in Oberlunkhofen aufgewachsen ist und aktiv am Dorfleben teilnimmt.

Vertrauen in die Verwaltung

«Ich bin herb enttäuscht», gibt die Ammannkandidatin Barbara Weber zu. «Ich hatte Pläne vorwärtszu-



Der Ammann Alain Maître (rechts) gratuliert dem neuen Vizeammann Cristian Canis.

Bild: rwi



Barbara Weber bleibt Gemeinderätin.

Bild: zg

machen. Vielleicht war mein Vorgehen zu schnell», beteuert sie. Andererseits sei das Resultat aber fantastisch, wenn man bedenke, dass der ganze bürgerliche Block gegen sie gewesen sei. «Mir wurde

«Ich vertraue der Verwaltung»

Barbara Weber

im Vorfeld gesagt, dass ich mehr Chancen auf das Ammannamt hätte, wenn ich die Partei wechseln würde», erzählt Weber und betont: «Das würde ich aber nie tun.» Für sie als Gemeinderätin stehen die Sachgeschäfte im Vordergrund. Dort seien Alain Maître und sie ähnlich. Des-

halb freut sich Barbara Weber auch auf die weitere Zusammenarbeit mit dem neuen Gemeindeammann. «Aber auch Cristian Canis wird das Gremium sehr gut ergänzen», ist Weber überzeugt.

Eine Nachzählung des knappen Resultats zieht sie nicht in Betracht. «Darüber habe ich nicht einen Bruchteil einer Sekunde gedacht. Ich vertraue der Verwaltung.»

Weltenbummler ist Gemeinderat

«Ich fühle mich geehrt, als Neuling nicht nur in den Gemeinderat, sondern auch gleich als Vizeammann gewählt zu werden», freut sich Cristian Canis. Er sei überrascht, dass es nur einen Wahlgang gegeben

habe, und jetzt voller Tatendrang. Der Weltenbummler Canis ist vor acht Jahren nach Oberlunkhofen gezogen. Vor neun Jahren wurde er eingebürgert und vor 23 Jahren ist er in die Schweiz gezogen. «Aufgewachsen bin ich in Argentinien, Europa und die Schweiz habe ich aus beruflichen Gründen kennengelernt», so Cristian Canis.

«Ich fühle mich sehr wohl»

Er möchte jetzt hier seinen Beitrag leisten. Als Gemeinderat wird er nicht mehr so viel reisen und deshalb mehr bei seiner Familie sein. «Ich fühle mich sehr wohl», strahlt der frisch gewählte Oberlunkhofer Gemeinderat.

Resultate

Die Stimmbeteiligung betrug 48,6 Prozent. Wahl Gemeinderat: Das absolute Mehr betrug 263 Stimmen. Gewählt sind: Alain Maître (bisher, 550), Urs Bürgi (bisher, 440), Barbara Weber (bisher, 490) und Cristian Canis (neu, 540). Nicht gewählt sind: Vivienne Graw (357) und Bruno Hausherr (176). Wahl Gemeindeammann: absolutes Mehr 317 Stimmen. Gewählt ist Alain Maître (317). Nicht gewählt ist Barbara Weber (287). Wahl Vizeammann: Absolutes Mehr 289 Stimmen. Gewählt ist Cristian Canis (426). --red

«Happy Hour» in Schreinerei

Besichtigung eines modernen Betriebes in Arni durch den Gewerbeverband Kelleramt

Der Gewerbeverein Kelleramt organisiert seit einigen Jahren eine «Happy Hour». Heuer wurde sie bei Kempf Innenausbau in Arni durchgeführt.

Peter Kempf, Inhaber des Betriebes, und sein Sohn Kevin stellten bei einem Rundgang die vielseitige Arbeit vor. Sie produzieren Möbel nach individuellen Wünschen. Als schönes Beispiel dafür fungierte eine alte Truhe, die zu einer Bar umfunktioniert werden sollte. Die innovative Arbeit der Firma zeigt sich aber auch bei der Entwicklung einer Haustüre, die kein Wasser durchlassen darf. Diese ist momentan nahezu, aber noch nicht zu 100 Prozent wasserdicht. Die Türen sind für Häuser gedacht, die in Gebieten mit Überschwemmungsgefahr stehen.

Räumliche Erfahrung

Wie topmodern das Unternehmen arbeitet, zeigte Kevin Kempf. Mit einer grossen Kamera vor den Augen kann der Kunde ein Haus wie in der Realität betreten und sich umschauen, wie die im Computer konstruierten Möbel im Raum aussehen und auf ihn wirken. Die zukunftsweisende Technologie und Arbeitsmethode bietet dem Kunden neue Möglichkeiten. Peter Kempf hat für sein Unternehmen die Weichen gestellt. Sein Sohn absolvierte die Meisterprüfung und wird die Schreinerei in den nächsten Jahren übernehmen. Schon jetzt arbeiten sie eng mit Yves Arter zusammen. Dieser besitzt eine Schreinerei in Bremgarten. So nutzen sie Synergien und helfen einander wo immer möglich aus. Sie teilen ähnliche Ziele. In den nächsten drei Jahren wird Arter Betrieb in der Kempf Innenausbau AG vollständig eingegliedert.



Einen interessanten Einblick in die Firma Kempf erhielten die Gewerbetler bei der «Happy Hour».

Bild: fw

Der Anlass wurde auch von verschiedenen Gemeinderäten aus der Region besucht. Er fand bei einem gemütlichen Essen seinen Abschluss.

70 Schüler bei «Berufe Kelleramt»

Der Gewerbeverband Kelleramt organisiert zum dritten Mal die «Berufe Kelleramt». Während zwei Tagen durften gut 70 Schülerinnen und Schüler im achten Schuljahr je vier Berufe näher kennenlernen. Insgesamt 16 Betriebe, vor allem aus dem Kelleramt und aus Zufikon, haben 28 Berufsbilder vorgestellt. Darunter waren Carrosserie, Maler, Koch, Gesundheitsberufe, Detailhandel, BDWM, Gemeindeverwaltung und andere zu finden. «Berufe Kelleramt» soll die Entscheidung erleichtern, für welche Schnupperlehre man sich bewerben soll. Es gibt eine erste Kon-

taktaufnahme mit einem Betrieb und Berufsleuten, die über ihre konkreten Erfahrungen berichten können. Bei Kempfs war ein Lehrling zuständig, damit das Verständnis unter nahezu Gleichaltrigen grösstmöglich ist. Fünf Jugendliche schauten bei der Schreinerei Kempf vorbei. Peter Kempf lobte diese Tage als sehr hilfreich und wertvoll für die Schüler. «Auch für das Gewerbe sind sie beste Werbung – und erst noch gratis», freute sich Kempf. «Die Familien lernen so Gewerbetreibende aus der Region kennen und können sie bei nächster Gelegenheit berücksichtigen.»

Claudia Hoffmann-Burkart, Präsidentin des Gewerbevereins, rühmte die Zusammenarbeit mit der Schule und den Betrieben. «Schüler und Gewerbetreibende werden jeweils im Nachhinein befragt, sodass man ein Feedback bekommt.» --fw

Rottenschwil

Zweiter Wahlgang nötig

In Rottenschwil kommt es am 26. November zu einem zweiten Wahlgang für den fünften Sitz im Gemeinderat. Die vier offiziellen und bisherigen Kandidaten wurden bei einem absoluten Mehr von 76 Stimmen deutlich bestätigt: Daniel Moor (169 Stimmen), Fabian Consiglio (155 Stimmen), Giordana Erne (175 Stimmen) und Christian Wyss (180 Stimmen). Neben 266 leeren Stimmen gingen auch 48 vereinzelt gültige Stimmen ein. Nico Stangl wurde mit 25 Stimmen, Dominic Schumacher mit fünf Stimmen für den Gemeinderat vorgeschlagen. Sie erreichten aber das absolute Mehr nicht.

Giordana Erne darf ihr Amt als Gemeindeammann vier weitere Jahre bekleiden. Der bisherige Vizeammann Daniel Moor wurde ebenfalls bestätigt.

Arni

Ausflug der Landfrauen

Der Landfrauenverein Arni und Islisberg organisiert am Mittwoch, 11. Oktober, eine Führung im Sammlungscenter des Nationalmuseums (Landesmuseum) in Affoltern am Albis. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr bei der Gemeindegemeinschaft Arni mit Auto. Anmelden kann man sich bis am 1. Oktober bei Susanne Mathys.

Herbstsammlung Pro Senectute

In den nächsten Tagen wird ein Couvert mit dem Spendenaufruf in den Briefkästen landen. Das Geld aus der Herbstsammlung kommt Senioren zugute, die darauf angewiesen sind. Es unterstützt sie darin, ein würdiges und aktives Leben führen zu können.